

## Der Nordfriedhof in Kiel

Wenn wir über das Maritime Viertel, insbesondere über das maritime Leben in diesem Stadtteil reden, so muß man unweigerlich auch über den Tod und die Bestattungskultur schreiben. Aus diesem Grunde haben wir den Nordfriedhof in Kiel mit in unsere Beschreibungen aufgenommen.



Foto: NIOBE Gedenkstätte Nordfriedhof Kiel (MA/MV 2013)

Der Nordfriedhof, direkt am Westring in unmittelbarer Nähe der Christian-Albrechts-Universität gelegen, ist mit 3081 Toten die größte Kriegsgräberstätte in Kiel und bietet aufgrund seiner Entstehung und der hier bestatteten Toten ein eindrucksvolles Abbild Kieler Geschichte, insbesondere auch der Marinegeschichte. Er wurde nach der Bestimmung Kiels zum Reichskriegshafen und dem Aufbau der Flotte von der Marine im Jahre 1878 als Garnisonfriedhof angelegt und ist daher von der Erinnerungskultur der Marine geprägt.

Von der Eröffnung bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges wurden auf dem Friedhof vor allem aktive und ehemalige Angehörige der Marine, die eines natürlichen Todes starben, und ihre Familienangehörigen bestattet. Daneben fanden hier auch Marineangehörige, die im Dienst bei Unfällen an Land oder auf See ums Leben kamen, in Gemeinschaftsgräbern ihre letzte Ruhestätte. Hier setzte die Marine gleichzeitig Gedenksteine mit den Namen der Toten. Diese Steine sind heute noch erhalten. Der größte und auffälligste ist der für die Toten des am 26.7.1932 gekenterten Segelschulschiffes Niobe.

Während des Ersten Weltkrieges wurden 998 Soldaten, die bei Seegefechten mit englischen Seestreitkräften, bei Unfällen auf See oder durch Minentreffer ums Leben kamen hier beigesetzt. Hinzu kamen noch Tote, die in den Lazaretten an ihren Verwundungen starben. Da Kiel Lazarettstadt war, waren dies nicht nur Angehörige der Marine. Während die in den Lazaretten Verstorbenen Einzelgräber erhielten, wurden Gemeinschaftsgräber angelegt, wenn mehrere Tote nach derartigen Ereignissen zu begraben waren. In diesen Fällen wurden ebenfalls Gedenksteine gesetzt. Ein großer Gedenkstein ist allen Marineangehörigen gewidmet, die während des Ersten Weltkrieges ums Leben kamen.

Im März 1920 wurden die beim Kapp-Putsch getöteten Angehörigen des Militärs und der Freiwilligen (Brigade Loewenfeld) auf dem Nordfriedhof bestattet.

Während des Zweiten Weltkrieges wurden dann bei Kampfhandlungen getötete Militärangehörige aus dem Bereich Kiel und Umgebung sowie in den Lazaretten verstorbene bestattet. Dazu kamen die toten Marineangehörigen, die die Schiffe der Marine nach Gefechten mit englischen Seestreitkräften oder als Folge von

## Der Nordfriedhof in Kiel

---

Luftangriffen mit nach Kiel brachten. Der jüngste Marinesoldat war noch keine 16 Jahre alt, als er als Marinehelfer in seiner Flakstellung getötet wurde.

Während des Zweiten Weltkriegs starben durch Luftangriffe in Kiel nicht nur Soldaten sondern auch mehr als 2800 Zivilpersonen, von denen etwa die Hälfte auf dem Friedhof Eichhof bestattet wurde.

Vor allem bei einem der letzten schweren Luftangriffe auf Kiel am 3.4.1945 starben noch einmal viele Menschen, 273 davon allein in einem Luftschtzstollen in der Moltkestraße, als der Bunkereingang durch eine Bombe verschüttet wurde. Unter den Toten waren 131 Kinder unter 18 Jahre, 90 davon noch keine 6 Jahre alt. Ein großer Teil dieser Toten ist auf der Fläche vor dem Hochkreuz auf dem Nordfriedhof bestattet.

Feld W ist die letzte Ruhestätte von standrechtlich Erschossenen. Die verurteilten Wehrmachtsangehörigen wurden auf dem Schießstand Holtenau erschossen und auf dem Nordfriedhof bestattet. Verzeichnet sind hier 64 Tote, von 35 ist bekannt, dass sie erschossen wurden. Einer von ihnen starb am Tag nach seinem 20 Geburtstag.

Gegen Ende des Krieges waren auch die auf Schiffen verstorbenen Flüchtlinge und auf Lazarettschiffen gestorbene Soldaten zu bestatten. Nach dem Kriege wurden die in der Kieler Förde bzw. Kieler Bucht versenkten Schiffe gehoben und die noch an Bord befindlichen Toten geborgen. Darunter waren mehrere U-Boote und Kleinfahrzeuge der Marine, die neben Soldaten auch namentlich nicht bekannte Flüchtlinge an Bord hatten.

Auch Militäranghörige anderer Nationen wurden auf dem Nordfriedhof bestattet: Amerikanisch und britische Flieger, russische, französische und italienische Kriegsgefangenen und Zivilinternierte. Die Toten aus Frankreich und Italien wurden nach dem Krieg in ihre Heimat überführt, die toten Amerikaner wurden entweder in die Heimat oder auf Soldatenfriedhöfe außerhalb Deutschlands gebracht. Die bestatteten Briten, die Angehörigen des Commonwealth und die polnischen Freiwilligen der Royal Air Force wurden auf einen separaten Teil des Nordfriedhofs in eine Sammelanlage umgebettet. 983 Angehörige der Streitkräfte des Britischen Commonwealth und 10 Polen fanden so hier ihre letzte Ruhestätte.

Auf dem Feld 13 sind 209 russische Kriegsgefangene bestattet, die in Lagern starben oder bei Luftangriffen an ihren Arbeitsstätten oder in ihren Lagern getötet wurde, da diese Gefangenen bei Alarm nicht die Luftschtzbunker aufsuchen durften und den Angriffen schutzlos ausgeliefert waren. Nach dem Krieg wurden auf anderen Kieler Friedhöfen begrabene russische Kriegsgefangene sowie Fremdarbeiter und Fremdarbeiterinnen zum Nordfriedhof überführt und in dem bestehenden Sammelgrab für diese Gruppe beigesetzt.

Nach 1945 wurde der Friedhof von der Stadt Kiel zuerst verwaltet, später dann als Eigentum übernommen. Der Friedhof wird auch heute noch als Begräbnisstätte genutzt.

# Der Nordfriedhof in Kiel



## Legende zur Karte „Nordfriedhof Kiel“

Grabfelder für verschiedene Gruppen von  
Kriegsopfern:

Kriegsgräber 2. Weltkrieg = .....

Kriegsgräber 1. Weltkrieg = \_\_\_\_\_

## Gedenksteine für einzelne Ereignisse/besondere Punkte auf dem Friedhof:

1 SMS Blücher, gesunken beim Seegefecht  
auf der Doggerbank am 24.1.1915

2 Hilfsschiff Colchester, am 2.3.1918 vor  
Friedrichsort auf eine deutsche Mine gelaufen

3 Torpedoboot T59, gesunken im  
Übungsgebiet am 25.6.1918

Rückseite: Unterseeboot UC 91, gesunken bei  
Stollergrund am 5.9.1918 und Unterseeboot  
UB 89, gesunken im Kieler Hafen am  
21.1.0.1918

4 Segelschulschiff Niobe, gesunken im  
Fehmarnbelt am 25.7.1932

5 SVK 7.6.1928: Sperrversuchskommando, Explosionsunglück auf dem Minenleger C 12

6 Unterseeboot UB 84, gesunken in der Eckernförder Bucht 7.12.1917

7 SMS König, Denkmal für die Gefallenen in der Seeschlacht Skagerrak am 31.5.1916

8 Denkmal für die Toten der kaiserlichen Marine im Ersten Weltkrieg

9 Unterseeboot UB 25, gesunken in der Kieler Bucht am 19..3.1917

10 Unterseeboot U 52, gesunken im Kieler Hafen am 29.10.1917

11 Versuchsboot Welle, gesunken vor Fehmarn am 19.1.1937

12 Feld der standrechtlich Erschossenen

13 Gedenkstätte für die Gefallenen der Brigade Loewenfeld im März 1929

14 Ehrenmal für die Gefallenen des 1. Marineregiments 1914-1918

15 SMS Brandenburg, Explosionsunglück im Maschinenraum am 16.2.1894

16 SMS Baden, Schießunglück in der Strander Bucht am 2.8.1893

17 Unterseeboot U 18, gesunken nach Kollision in der Lübecker Bucht am 20.11.1936

18 SMS Moltke, torpediert von britischem U-Boot am 19.8.1915; Gefallene der Seeschlacht  
im Skagerrak am 31.5./1.6.1916

19 Denkmal für Gefallene der Schleswig-Holstein-Armee 1848-1850. Das Denkmal stand  
früher auf dem später aufgehobenen St.-Jürgens-Friedhof am Hauptbahnhof

20 SMS York, Explosion an Bord in der Werft am 31.3.1911

21 Torpedoboot S 126, gesunken nach Kollision vor Bülk am 17.11.1905

22 Torpedoboot S 143, gesunken im Gjedser Tief am 4.8.1914

23 SMS Prinz Adalbert, beschädigt durch Torpedotreffer bei Rixhöft am 2.7.1915

24 Hilfsschiff Binz, gesunken im Langland-Belt am 15.12.1915

25 Unterseeboote U 923\*, U 1221, U 3505, U 3520\*, versenkt im Januar und April 1945 im  
Bereich der Kieler Bucht und des Kieler Hafens

26 Feld der russischen Kriegsgefangenen

27 Kreuzer Lützwow, beim Rückmarsch vom Überfall auf Norwegen torpediert am 9.4.1940

28 Schlachtschiff Scharnhorst, torpediert im Nordmeer am 8.6.1940

29 Schlachtschiff Gneisenau, bombardiert in der Werft in Kiel am 26.2.1942

30 Hochkreuz (\*Totalverluste)